

Und weil du deine Nahrung suchst,
nur darum quält ich dich!

Wiß es, Ein Gott hat uns gemacht;
quäl ja kein Thierchen mehr!

Ach wüßtest du, wie weh mirs thut,
mein Füßchen, ach wie sehr!“

Fritz ließ den Käfer: doch für ihn
War alle Lust dahin;

Faßt, Kinder, was sein Herz ihm sprach,
ja fest in euren Sinn! Kühl.

Fritzens Morgenlied.

Du, lieber Gott, hörst gern es an,
Wenn Kinder Dank dir bringen;
Drum will ich jezt, so gut ich kann,
Dir auch mein Loblied singen.

Mich hat ein sanfter Schlaf erquickt,
Ich bin gesund und fröhlich.
Wie viele sind nicht so beglückt,
Sind krank, sind nicht so fröhlich!

Ja, lieber Gott, dir sag ich Dank;
Du lässest jeden Morgen
Mit nöthger Speise und mit Trank
So gütig mich versorgen.

Für meine Eltern dank ich dir,
Die mich so zärtlich lieben;
Auch für die Freunde dank ich dir,
Die mich im Guten üben,

O, laß uns diese Eltern noch
Recht lange, lange leben!
Thu, lieber Gott, o thu es doch,
Laß sie noch lange leben!

Wir wollen (ich und Bruder Gust)
 Sie auch recht oft erfreuen ;
 Wir wollen lernen, recht mit Lust,
 Nie Fleiß noch Mühe scheuen.

Wir wollen leben, so wie hier
 Die Menschen leben sollen :
 Wenn sie sich hier, und dort, bei dir,
 Im Himmel freuen wollen.

Ein Ungenannter.

Der Klügste giebt nach.

Johann und das Pferd.

Wüthend schlug Johann sein Pferd ;
 Und da dies sich wieder wehrt,
 Steiget seine Wuth aufs höchste,
 Einer, der vorübergeht,
 Rufft mit Lachen aus: „Ei, seht!
 Wer ist da doch wohl der Klügste?“

Wehnert.

Zwei Kinder, die sich selbst regieren wollen.

Vater, ich wollte, daß ich schon groß wäre;
 so groß wie du!

Vater. Und warum wolltest du das, Anton?

Anton. Ja, dann hätte mir keiner mehr
 was zu befehlen, und ich könnte thun, was ich
 wollte.

Vater. Das wäre wohl was schönes, gelt,
 Anton?